

ADMINISTRATION COMMUNALE DE ROSPORT-MOMPACH

STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG (SUP)

UMWELTBERICHT

ZUR NEUAUFSTELLUNG DES PLAN D'AMÉNAGEMENT GÉNÉRAL (PAG)
DER GEMEINDE ROSPORT-MOMPACH



Version Dezember 2019



GEMENG
**rousport
mompech**



CO3 s.à r.l.
3, bd de l'Alzette
L-1124 Luxembourg

Concepts, Conseil, Communication en urbanisme, a-
ménagement du territoire et environnement

tel: 26.68.41.29
fax: 26.68.41.27
mail: info@co3.lu

Auftraggeber:



Administration Communale de Rosport-Mompach
9, Rue Henri Tudor
L-6582 Rosport-Mompach

Auftragnehmer:



CO3 s.à r.l.
3, bd de l'Alzette
L-1124 Luxembourg

Bearbeiter:

Uta Truffner, Diplôme européen en Sciences de l'Environnement, Master projet urbain, maîtrise d'ouvrage
Sebastian Behrensmeyer, Dipl.-Geogr. Kommunalwissenschaften, Raum- und Umweltplanung
Romina Schares, M. Sc. Umweltbiowissenschaften
Paul Palmer, Dipl.-Geogr. Raum- und Umweltplanung

Bildnachweis Deckblatt:

Blick auf die Ortschaft Herborn aus nordöstlicher Richtung. Quelle: CO3, August 2019
Blick auf die Ortschaft Dickweiler aus südlicher Richtung. Quelle: CO3, August 2019
Blick auf die Ortschaft Steinheim aus westlicher Richtung. Quelle: CO3, August 2019

Ergebnissen der UEP wird keine regelmäßige Nutzung der Fläche als Lebensraum von nach Art. 17 NatSchG geschützten Arten mit einem schlechten Erhaltungszustand angenommen. Eine Betroffenheit von essenziellen Lebensräumen nach Art. 21 NatSchG wird nicht erwartet. Ruhe- und Fortpflanzungsstätten nach Art. 21 NatSchG können jedoch auf Grund vorhandener Grünstrukturen durch eine Ausweisung betroffen sein.

Basierend auf den Ergebnissen der UEP, den Aussagen der Stellungnahme nach Art. 6.3 SUP-Gesetz und der aktualisierten Datengrundlage sind folgende VMA-Maßnahmen für eine Ausweisung und Bebauung der Fläche zu berücksichtigen:

Bor07_VMA_01: Art. 21 NatSchG Fortpflanzungsstätte

Kennzeichnung der Betroffenheit von nach Art. 21 NatSchG geschützten Strukturen. Gemäß Art. 21 NatSchG, zur Vermeidung des Tötungstatbestandes, dürfen Rodungsmaßnahmen nur im Winter (Anfang Oktober - Ende Februar) während frostiger Perioden erfolgen. Besetzte Strukturen sind durch je zwei Fledermauskästen zu ersetzen.

Im Falle einer Zerstörung/Beeinträchtigung geschützter Strukturen nach Art. 21 sind eine naturschutzrechtliche Genehmigung sowie Kompensationsmaßnahmen (-zahlungen) erforderlich.

Bor07_VMA_02: Hochwasserschutz

Die Hochwasserrisikobereiche sind im PAG zu kennzeichnen. Im Falle einer Bebauung ist für die Fläche Bor07 eine Genehmigung der AGE einzuholen. Bauliche Maßnahmen zum Hochwasserschutz sind zu berücksichtigen. Der Verlust an Retentionsvolumen ist zu kompensieren. Gründächer können einen Beitrag zur Regenwasserversickerung leisten.

Fazit

Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen werden keine erheblichen Umweltauswirkungen durch eine Ausweisung und Bebauung der Fläche erwartet.

7.2.8 ÜBERPRÜFUNGSFLÄCHE BOR08

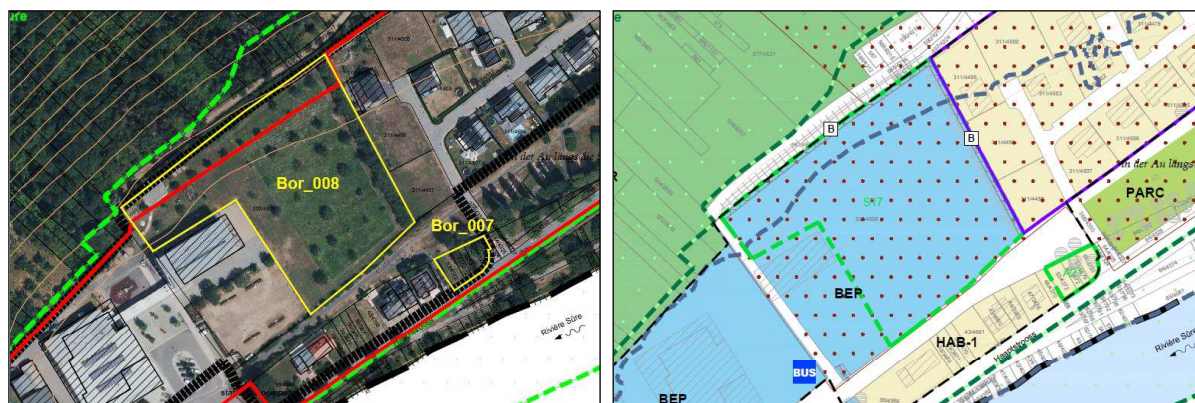


Abbildung 35: links: Auszug aus dem Übersichtsplan SUP (Luftbild 2018, Abgrenzung der Fläche = gelb, PAG en vigueur = rot, PAG projet = schwarz, Natura 2000-Gebiet = grün); rechts: Auszug aus dem PAG Projekt. Quelle: CO3, August 2019 und TR-ENGINEERING, Oktober 2019

Die Fläche Bor08 (Größe 0,93 ha) ist im südwestlichen Bereich der Ortschaft Born gelegen. Entlang des nördlichen Flächenrandes führt ein Waldgebiet, welches Bestandteil des FFH-Gebietes Vallée de la Sûre inférieure ist. Östlich und südlich angrenzend besteht Wohnbebauung. Südlich verläuft zudem der Nationale Radweg (PC 3). Westlich, bzw. im rückwärtigen Bereich der Fläche südlich angrenzend, befindet sich das Gebäude einer Grundschule. Die Fläche selbst stellt im westlichen Teilbereich einen Rasen und

im restlichen Teilbereich eine Mähwiese dar, welche entlang der nördlichen, östlichen und südlichen Flächenränder über Heckenstrukturen verfügt. Die Fläche ist zudem mit jungen Obstbäumen bestanden und weist eine Trockensteinmauer im Nordwesten auf. Im Gebiet herrscht ein Gefälle in südliche Richtung.

In der UEP (SGI INGENIERIE S.A. LUXEMBOURG, Mai 2017) konnten erhebliche Auswirkungen auf alle Schutzgüter bei einer Ausweisung und Bebauung der Fläche ausgeschlossen werden. Als VMA-Maßnahme wird die Integration bestehender Strukturen (Hecken und Bäume) sowie die Kompensation zerstörter Habitate genannt. Zudem sollte entlang des nördlichen und östlichen Flächenrandes eine Überlagerung mit einer ZSU (Natur- und Landschaftsraum; bzw. Biotoperhalt) stattfinden. Außerdem sollte vor jedem Entwicklungsprojekt eine Feldstudie bezüglich der Haselmaus (*M. avellanarius*) durchgeführt werden.

In der Stellungnahme nach Art. 6.3 SUP-Gesetz (Februar 2018) werden die Ergebnisse der SUP Phase 1 bestätigt. Es wird ergänzt, dass nach dem vorliegenden Gutachten für die Fläche, die sich derzeit in der Grünzone befindet, kein Entwicklungsprojekt geplant ist. Es wird daher empfohlen den Status quo zu diesem Zeitpunkt beizubehalten. Für den Fall, dass die Gemeinde die Klassifizierung aufrechterhalten möchte, muss im Norden ein 30 m langer Streifen in der zone verte belassen werden. Eine ZSU soll den Erhalt der Trockenmauer und umgebenden Hecke gewährleisten. In diesem Fall ist eine detaillierte Bewertung in der SUP Phase 2 nicht notwendig. Durch die Mauereidechse und Haselmaus, deren Vorkommen durch das Planungsbüro vermutet wurde, unterfällt die Fläche den Bestimmungen nach Art. 21 NatSchG und ist dementsprechend zu kennzeichnen. Vor jeglichem Eingriffen sollte eine Überprüfung auf das Vorhandensein beider Arten stattfinden.

Im PAG Projekt (TR-ENGINEERING, Oktober 2019) soll die Fläche als BEP ausgewiesen werden. Für die Fläche ist eine potenzielle Betroffenheit von Art. 17 Habitaten gekennzeichnet. Entlang des nördlichen und östlichen Flächenrandes sind lineare Biotope gekennzeichnet, diese werden jeweils mit einer ZSU B überlagert. Für die Fläche ist eine archäologische Fundstelle des CNRA gekennzeichnet.

Laut den Aussagen der faunistischen Screenings und Gutachten (MILVUS 2019, COL 2016 / 2019, PROCHIROP 2015 - 2019, EFOR-ERSA 2016), der Stellungnahme nach Art. 6.3 SUP-Gesetz und den Ergebnissen der UEP wird eine regelmäßige Nutzung der Fläche als Lebensraum von nach Art. 17 NatSchG geschützten Arten mit einem schlechten Erhaltungszustand (u.a. Grünspecht, Gartenrotschwanz, lokale Fledermausfauna) angenommen. Eine Betroffenheit von Ruhe- und Fortpflanzungsstätten nach Art. 21 NatSchG kann Grund der Heckenstruktur (potenzielles Haselmausvorkommen) und Trockensteinmauer (potenzielles Eidechsenvorkommen) nicht ausgeschlossen werden. Eine Betroffenheit von essenziellen Lebensräumen wird nicht erwartet.

Bei der innerörtlichen Biotopkartierung (GRÜNE PLÄNE, 2014) im Rahmen der étude préparatoire des PAG Mompach wurden für die Fläche keine geschützten Biotope nach Art. 17 kartiert. Im PAG Projekt (Stand: Oktober 2019) wurden entlang des nördlichen und östlichen Flächenrandes lineare Biotope gekennzeichnet. Ein maximaler Erhalt dieser Heckenstrukturen sollte angestrebt werden. Die Hecke im Osten kann als Korridor zwischen dem Waldgebiet und dem Sauertal dienen. Die Hecke im Norden dient als Puffer zum Schutzgebiet. Bei einem Erhalt dieser Heckenstruktur wird keine Betroffenheit nach Art. 32 NatSchG erwartet.

Basierend auf den Ergebnissen der UEP, den Aussagen der Stellungnahme nach Art. 6.3 SUP-Gesetz und der aktualisierten Datengrundlage sind folgende VMA-Maßnahmen für eine Ausweisung und Bebauung der Fläche zu berücksichtigen:

Bor08_VMA_01: Hochwasserschutz

Die Hochwasserrisikobereiche sind im PAG zu kennzeichnen. Im Falle einer Bebauung ist für die Fläche Bor08 eine Genehmigung der AGE einzuholen. Bauliche Maßnahmen zum Hochwasserschutz sind zu berücksichtigen. Der Verlust an Retentionsvolumen ist zu kompensieren. Gründächer können einen Beitrag zur Regenwasserversickerung leisten.

Bor08_VMA_02: Art.17/21 NatSchG Habitatbetroffenheit/potenzielles Haselmaus- und Eidechsenvorkommen/Fortpflanzungsstätte

Kennzeichnung als potenzieller Lebensraum von nach Art. 17 NatSchG geschützten Arten. Kennzeichnung der Betroffenheit von nach Art. 21 NatSchG geschützten Strukturen. Gemäß Art. 21 NatSchG, zur Vermeidung des Tötungstatbestandes, dürfen Rodungsmaßnahmen sowie das Abschieben des Oberbodens nur im Winter (Anfang Oktober - Ende Februar) während frostiger Perioden erfolgen, sofern eine Anwesenheit der Haselmaus (Überwinterung in frostsicheren Nestern in Erdhöhlen/Baumstümpfen) vorab ausgeschlossen werden konnte. Bezüglich der Haselmaus und Mauereidechse wird empfohlen die Randstrukturen (Hecken und Trockenmauern) zu erhalten oder im Vorfeld einer Bebauung im Rahmen einer naturschutzfachlichen Genehmigungsanfrage (PAP-Ebene, Baugenehmigung), die Fläche hinsichtlich möglicher Vorkommen zu prüfen. Im Falle einer Betroffenheit sind ggf. weitere Maßnahmen mit dem Umweltministerium (MECDD) abzustimmen. Im Falle einer Zerstörung/Beeinträchtigung geschützter Strukturen und Lebensräume nach Art. 17/21 sind eine naturschutzrechtliche Genehmigung sowie Kompensationsmaßnahmen (-zahlungen) erforderlich.

Bor08_VMA_03: Biotopkartierung

Im Vorfeld einer Flächenentwicklung sollte im Rahmen der naturschutzrechtlichen Genehmigungsanfrage eine Aktualisierung der Biotopkartierung erfolgen. Dabei sind die im Plangebiet vorhandene Trockensteinmauer und die Feldhecken hinsichtlich einer Wertigkeit nach Art. 17 NatSchG neu zu bewerten.

Bor08_VMA_04: Strukturerehalt

Es ist ein maximaler Erhalt der nördlichen und östlichen linearen Heckenstrukturen sowie der Trockensteinmauer anzustreben. Dies sollte im PAG Projekt als ZSU gekennzeichnet werden.

Fazit

Unter Berücksichtigung der benannten Maßnahmen werden keine erheblichen Umweltauswirkungen durch eine Ausweisung und Bebauung der Fläche erwartet.

7.2.9 ÜBERPRÜFUNGSFLÄCHE BOR09

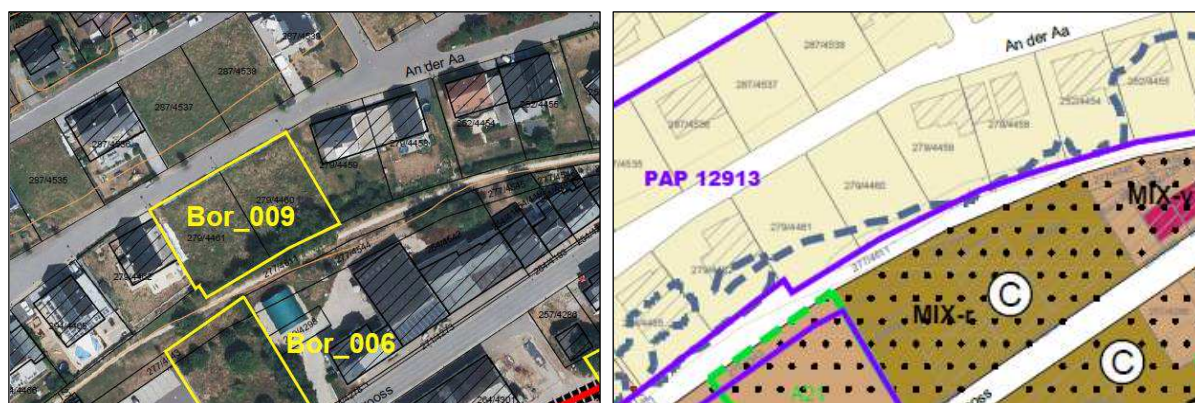


Abbildung 36: links: Auszug aus dem Übersichtsplan SUP (Luftbild 2018, Abgrenzung der Fläche = gelb, PAG en vigueur = rot, PAG projet = schwarz, Natura 2000-Gebiet = grün); rechts: Auszug aus dem PAG Projekt. Quelle: CO3, August 2019 und TR-ENGINEERING, Oktober 2019